
Veröffentlichungen

Ankündigung für Frühjahr 2020:

Dietrich Sagert

Lautlesen | Eine unterschätzte Praxis

Lautes Lesen ist nach dem Erzählen eine der ältesten Kulturtechniken der Menschheit. An den großen Texten der Weltliteratur bildet sich insbesondere durch lautes Lesen die eigene Sprachfähigkeit heraus.

Hinzu kommt, dass sich im lauten Lesen mehrere Praxisebenen finden lassen: Lautes Lesen übt die Stimme, lautes Lesen übt die Sprechwerkzeuge, wie Muskeln etc., lautes Lesen trainiert das Gedächtnis. Zudem verbindet die Praxis des lauten Lesens als spirituelle Praxis die persönliche Schriftlektüre mit der öffentlichen Lesung im Gottesdienst.

In der gottesdienstlichen Realität kann man landauf- landab jedoch den Eindruck gewinnen, als sei das laute Lesen eine wenig geschätzte Praxis. In Tonfall, Aussprache und Geste wirken Lesungen in den Kirchen oft wie gefangen in der Lesestrategie einer pastoralen Fehlervermeidung.

Beobachtungen jahrelanger Übungspraxis innerhalb der Arbeit des Zentrums bilden den Ausgangspunkt einer anderen Herangehensweise an das laute Lesen und Reflexionen dieser Praxis aus unterschiedlichen Kontexten.